

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Ausstärkern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Randortbefragungs-Geld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Inserationsgebühr:** Für die 5gepalte Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Anzeigen außerhalb des Inseratenspreises 40 Pf. — Sammtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 207.

Wittwoch, den 5. September 1900.

140. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im Monat August sind an nachstehende Personen Jagdscheine ausgegeben worden.

I. Jahresjagdheine.

Erich von Ulricz zu Merseburg. Gerichtsreferendar Arthur Klappenbach zu Jellerfeld. Stad. jur. Heinrich Bartels zu Merseburg. Doktor Arthur Berger zu Merseburg. Brauereibesitzer Ernst Bauer zu Leipzig. Rentier Robert Stolpe zu Leipzig-Lindenau. Gastwirth Franz Wunkelt zu Wehlitz. Landwirth Willy Bertram zu Creppan. Kaufmann Casar Sonnenfels zu Leipzig. Rittermeister von Abercron zu Merseburg. Rentier Karl Günther zu Oberkriessfeld. Fabrikbesitzer Karl Debus zu Martrantsfeld. Gastwirth Sieler zu Spegau. Baumeister Louis Löbe zu Leipzig. Gartendirector a. D. Rud. Lande zu Leipzig-Gohlis. Forstmeister Westemeier zu Schleuditz. Förster Damm zu Schleuditz. Forstausseher Marx zu Schleuditz. Forstlehrer Hildeke zu Schleuditz. Forstförstling Lehmann zu Schleuditz. Förster Hausius zu Maßlau. Förster Zeib zu Burg-Hebenau. Förster Niemann zu Jasanerie. Forstausseher Wahl zu Rahnitz. Robert Meyer zu Leipzig. Kaufmann Ernst Näher zu Merseburg. Kaufmann Max Förster zu Keuschberg. Feodor Käpmodel zu Leipzig. Fabrikdirector Dr. Augustus zu Leipzig-Curtzsch. Director Ernst Linderich zu Leipzig. Generalinspektor Oskar Lorenz zu Leipzig. Kaufmann Otto Volke zu Niederlobicien. Forstverwalter Karl Gimprecht zu Gnanofstein. Baron Ferdinand von Heldorf zu Nunküdt. Rentmeister Bernhardt König zu Döllau. Schlosshauptmann und Kammerherr Graf Hohenthal zu Döllau. Förster Gustav Schubert zu Günthersdorf. Jagdausseher August Wedernitz zu Döllau. Director Christian Haugl zu Leipzig. Jageleibesitzer Albert Hiltner zu Kleinorbetha. Gemeindevorsteher Wacker zu Kleinorbetha. Mühlen-

besitzer Max Beyer zu Keuschberg. Gutsbesitzer Karl Seibide zu Bendorf. Director Thiele zu Körbisdorf. Gastwirth Gustav Thamm zu Rahnitz. sud. chem. Karl Friedrich Rabsch zu Leipzig. Ingenieur Max Müller zu Leipzig. Rittergutspächter S. Wendler zu Cramitz. Gutsbesitzer Weinert zu Kleinorbetha. Gutsbesitzer Max Gerner zu Kleinorbetha. Gastwirth Karl Zimmermann zu Kleinorbetha. Rittergutsbesitzer Anger zu Mansitz. Landgerichtsrath Dr. Anger zu Leipzig. Hauptmann Anger zu Leipzig. Rittergutspächter Amtmann Heinrich zu Mansitz. Schloßgärtner Waagner zu Merseburg. Gastwirth Oskar Straube zu Schaffstädt. Gutsbesitzer Hermann Hülße zu Cracau. Inspektor Voemer zu Frankleben. Ober-Regierungsrath Alter zu Merseburg. Fabrikbesitzer Th. Grote zu Merseburg. Waltherr Grote zu Merseburg. Fabrikbesitzer Franz Kurth zu Götzen. Amtsarzt Vaden zu Kriebitz. Richard Rein zu Merseburg. Gutsbesitzer und Jageleibesitzer Scharf zu Dürrenberg. Rittergutsbesitzer Ernst Rudolph zu Promnitz. Gutsbesitzer Karl Bartholomäus zu Götzen. Gutsbesitzer Eduard Günther zu Cracau. sud. chem. Cornelius Schwarzmann zu Leipzig. Gutsbesitzer Karl Rohland zu Gaußitz. Director Dr. Gwollig zu Merseburg. Landwirth Gustav Wolf zu Jücherden. Hauptmann a. D. von Manstein zu Frankleben. Landwirth Bernhard Scheibing zu Oberlobicien. Obergärtner Albin Siedentopf zu Nunküdt. Rentier Franz Hippe zu Merseburg. Dr. Pilsky zu Berlin. Amtmann Lehmann zu Behmar. Kaufmann, königl. sächs. Handelsrichter, Rittermeister d. L. a. D. C. F. Schaeffer zu Leipzig. Landwirth Hermann Küßendorf zu Niederwülfisch. stud. jur. Julius Freitsche zu Niederwülfisch. Gastwirth Wilhelm Lehmann zu Wallendorf. Gastwirth Steingraf zu Wettsfeld. Ortsrichter Meise zu Tollnitz. Stadtrath Jöhender zu Merseburg. Landwirth Theodor Körner

zu Wölkau. Bauer und Missionar Willy Krause zu Pötersburg (Transvaal). Georg Thieme zu Leipzig. Königl. Regierungsrath Ulrich zu Merseburg. Mühlenbesitzer Wilhelm Donath zu Bendorf. Gutsbesitzer Erno Berg zu Knaumnaundorf. Bergreferendar Mauw zu Dürrenberg. Privatmann Otto Schmiedert zu Leipzig. Oberlehrer Adolf Dr. Rüge zu Wiesbaden. Landwirth Hermann Rüge zu Nagwitz. Gastwirth Hermann Schmidt zu Nagwitz. Kaufmann Hermann Trenschel zu Wallendorf. Gärtnerbesitzer Richard Rodendorf zu Merseburg. sud. phil. Hans Bachmann zu Jöhzen. Gerichtsassessor Dr. Wöfel zu Naumburg. Landwirth Franz Rodendorf zu Oberbeuna. Gastwirth Albert Thormann zu Oberbeuna. Königl. Regierungsrath Ghidien zu Merseburg. Landwirth Julius Rudloff zu Creppan. Landwirth Carl Hellmuth zu Gröllwitz. Landwirth Walter Schulz zu Langschütz. Kanzleihilfe Hugo Schneider zu Merseburg. Rittermeister v. Bredow auf Briesen-Mart. Landesrath Adolf Mülle zu Merseburg. Gastwirth Albert Kregshmar zu Dürrenberg. Königl. Regierungs-Ärztler Naglo zu Merseburg. Gutsbesitzer Burghardt zu Merseburg. Gutsbesitzer Voigt zu Kleinlehna. Rentier Horn zu Kleinlehna. Gutsbesitzer Otto Müller zu Altranstädt. Privatmann Otto Eberhardt zu Leipzig-Lindenau. Gutsbesitzer Louis Horn zu Nempitz. Privatmann Wilhelm Röde zu Nempitz. Gutsbesitzer Franz Stange zu Thalshütz. Rittergutsbesitzer Richard Döhle zu Döhlen. Gutsbesitzer Albin Winter zu Cuesitz. Ortsrichter und Gutsbesitzer Otto Schmidt zu Döhlen. Gastwirthbesitzer Hermann Fiedler zu Schöfken. Oekonomieverwalter Oskar Sommer zu Deles. Gutsbesitzer Adolf Sommer zu Deles. Gastwirth Oswald Buttler zu Schaffstädt. Gutsbesitzer Oskar Steober zu Schaffstädt. Gutsbesitzer Paul Dr. Hochheim zu Schaffstädt. Gutsbesitzer

Otto Koch zu Schaffstädt. Amtsvorsteher Hugo Winkler zu Pörsch. Major a. D. v. Michaelis zu Merseburg.

II. Tagesjagdheine.

Fabrikant Bernhard Richter zu Ronneburg. Major a. D. v. Michaelis zu Merseburg. Merseburg, den 1. September 1900.

**Der königliche Landrath.**  
Graf d'Hauboville.

### Der russische Vorschlag und die Mächte.

Der Berliner Mitarbeiter der „Münchener Neuest. Nachr.“, welcher Beziehungen zur Reichsanlei unterhält, schreibt dem genannten Blatte: Nach den ersten Einbrüchen der Ueberzeugung über den russischen Vorschlag zur Räumung Peking's greifen ruhige Erwägungen Platz, die den Entschluß Russlands, seine Truppen aus Peking zurückzuziehen und nach Tientsin zurückzubekommen, nicht mehr unter dem Gesichtswinkel eines verhängnisvollen Bruches des bisher leidlich aufrecht erhaltenen Zusammenganges der Mächte oder eines unumstößlichen Beweises für eine weit-ausschauende Sonderaktion Russlands auf territorialem oder handelspolitischem Gebiete aufzufassen — auch nicht als ein Ereigniß, das die bestehenden guten Beziehungen zwischen Deutschland und Russland ernstlich gefährden könnte. Vor dem plötzlich hervortretenden Entschluß Russlands und dem nächsten augenscheinlichen Anlaß dazu steht die gesammte auferworfene Diplomatie allerdings vorläufig wie vor einem Räthsel. Die Thatfache, daß Russland von Anfang an während des Herbstes einem Vornarsch gegen Peking widerstrebt und nur durch das unglückliche Vordringen Japans mitgerissen ward, die fernere Thatfache, daß Klagen von Generalen anderer Nationen über mannigfache Uebergriffe des in Peking kommandirenden russischen Generals Lenowitsch das Ohr des Zaren trafen, scheinen die Zurückziehung der russischen Truppen aus Peking, die von diesen selbst wohl

### Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hermann Heinrich.  
(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Dort hatte er Tage lang nichts gesehen als rothgeweinete Augen und schwarze Kleider, nichts gehört als Gespräche über den Tod und Begräbniß. Hier berührte ein Hauch frischen Lebens sein Herz, und es öffnete sich diesem Hauche wie die Blume der Sonne. Ah, wie schwer ist es doch, zu scheitern von der süßen Gewohnheit des Daseins! Der Mensch hängt am Leben, wie ein Kindlein an der Mutterbrust. Besser ein lebendiger Hund, als ein toter Löwe! Das waren längst vergangene Reminiscenzen aus der Studienzeit.

In diesem Augenblick gewannen sie Leben und Bedeutung. War er nicht gesund und kräftig? Stand er nicht in der Blüthe des Lebens? War es auf der einen Seite eine Freiheit, dem bösen Schicksal zu weichen, so war es auf der anderen Unklugheit, den Freunden freimüthig zu entsagen, welche das Leben ihm etwa noch bieten wollten.

Als er an einen Restaurant vorbeiging, kamen ihm frische Braten- und Speisegerüche entgegen. Jetzt erst fiel ihm ein, daß er im Trübel der Begräbnißfeierlichkeiten so gut wie gar nicht gegessen hatte. Wie süß waren diese Düfte. Der Wagen verlangte mit aller Gewalt sein Recht. Durfte sich Egmont vor seinem Tode nicht noch einen Genuß gestatten?

War hatte er's mit seinem Entschluß redlich gemeint, bitter erntet, aber sollte er sich das versagen, was selbst dem Verbrecher erlaubt wird — die Hensersmahlzeit? Er ging langsamer und blieb endlich auf einen Augenblick stehen. Es war ihm fast unmöglich, sich von dem Zauber zu befreien, mit welchem ihn diese Düfte umstrickten.

Hinter ihm her kamen zwei Männer, die schnell bei ihm vorübergingen. Den langen mit dem Mephistophelsgesicht erkannte er sofort wieder, und der kleine, alte Herr mit den langen, bis auf die Schultern herabfallenden Haaren, der mit geöffnetem Munde dahintrabte, als wolle er, einem biffigen Förter gleich, die Leute auf der Straße beißen, dieser Herr war offenbar der Onkel des Andern, Finanzrath Borges, den ihm Gotthold sehr deutlich beschriebenen hatte. Wenn irgend Jemand verdient hätte, zu sterben, so wären es diese Beiden gewesen. Die aber dachten gar nicht daran. Was soll aus der Welt werden, wenn die ehrlichen Kerle Reichthum nehmen und die Schurken zurückbleiben? — Ah — das mußte ein Pudding sein, der soeben servirt wurde. Dieser Duft! Wenn es noch eines Argumentes bedurfte hätte, Egmont zu bestimmen, sein kostbares Leben der Wirkwelt zu erhalten, so wäre dieser Pudding ausschlaggebend gewesen. Er ging stehenden Fußes nach dem größten Waffengeschäft am Markte, bot seine Pistole zum Verkauf an und erhielt zwei goldene Zehnmarkstücke. Dem Geschäft gegenüber lag der Fährtenhof, das vornehmste Hotel der Stadt. Das war Egmont eben recht.

Warum sollte er nicht wenigstens auf einen Abend das alte, fröhliche Leben erneuern?

Wie freundlich ihm das helle Licht des Spiegels entgegenstrahlte, wie wohlthuend ihn die prächtig ausgestatteten Zimmer berührten. Der Kellner empfing ihn, wie einen täglichen Gast.

„Bringen Sie mir ein gutes Souper und eine Flasche Rothwein.“

Da saß er und aß, und zwar mit einem Behagen, wie er es in den Jahren seines Unglücks noch nie empfunden hatte. Es war ihm zu Muthe, als ob er nach Jahre langer Verbannung wieder in das Vaterhaus zurückgekehrt sei. Ja, diese Umgebung allein war seine Heimath, hier hatte er wieder sicheren Boden unter den Füßen. Die Schilddrüsensuppe hatte vortrefflich geschmeckt. Er aß ein Glas Wein ein und kostete, der Wein war sehr gut. Er als Kenner wußte ihn zu beurtheilen. Die Pastete mit der gewürzigen Sauce war nicht zu verachten. Besser hätte er sie früher in seinem eigenen Hause nicht haben können. Der Melirücken hätte etwas mirber sein können, indessen heute war Egmont zu einer strengen Kritik nicht aufgeleget. Ein Pudding, wie er ihn gewünscht hatte, beschloß das Mahl. Es hatte vortrefflich geschmeckt. Egmont wuschte sich mit der Serviette den Mund ab und bestellte eine gute Cigarre, und als der blaue, süße Duft ihm in die Nase zog, sagte sich Egmont mit tiefer Ueberzeugung:

„Das Leben ist doch schön!“

Der Kellner neigte sich an sein Ohr um flüsternd vertraulich:

„Es ist schon angegangen.“

„Was ist angegangen?“

Der Kellner machte eine kreisförmige Bewegung mit der Hand und sagte:

„Das Spiel.“

Egmont verstand im Augenblick. Man saß beim Roulette. Das Hazardspiel ist zwar verboten, aber im Geheimen wurde es von den vornehmen Gesellschaftskreisen häufig genug betrieben; hatte er selbst doch den Rest seiner Habe darin verloren, aber das Verlorene konnte man ja wieder gewinnen. Er dachte an die zwei Zehnmarkstücke in seiner Tasche. Wenn er Glück hätte! Sein Herz pochte ungestüm.

„Wd?“ fragte er aufstehend.

„Bitte!“ sagte der Kellner und führte ihn nach einem nach hinten gelegenen Zimmer und öffnete die Thür.

Egmont trat ein.

Ein ziemlich geräumiges Zimmer nahm ihn wahr, dessen Wände mit dunkelrothen Sammettapeten beklebt waren, von denen sich ringsherum weiße Statuen umwickelvoll abhoben. Eine prachtvolle Ampel in der Mitte des Zimmers warf ihr Licht auf einen Tisch mit dem darauf stehenden Roulette und auf die kleine Verammlung, welche kaum aufblühte und von dem eintretenden Egmont keine Notiz nahm.

(Fortsetzung folgt.)

schmerzlich empfunden werden wird, doch nicht genug zu motivieren.

DieerhängnisvollenmoralischenWirkungen, die die Räumung Peking auf ganz China üben wird, übersteigt die russische Zirkularnote vollständig. Es steht aber doch wohl ganz außer Frage, daß die Chinesen dies Aufgeben Peking als eine Schwäche der verbündeten Mächte ansehen und dadurch in ihrem Widerstande und ihrer hinterlistigen Politik nur noch gestärkt werden würden. Deshalb dürfte die übrigen Mächte kaum zu dem Entschlus gelangten, dem Beispiele Russlands zu folgen und ihren Truppen den Befehl zu erteilen, Peking zu räumen. — Die Maßnahme Russlands ändert selbstverständlich nichts an der Stellung, welche die Zustimmung aller Mächte dem Grafen Waldersee als Oberbefehlshaber zugewiesen hat. Russland bleibt mit seinen Truppen, wenn auch vorläufig nicht mehr in Peking, so doch in der Provinz Peking und unterstellt nach wie vor sein Kontingent dem Oberbefehl Waldersee's. Die Frage, ob die Gefandten in Peking bleiben, ist von untergeordneter Natur. Was unseren deutschen Gefandten, Herrn Wunm v. Schwarzenfeld, betrifft, so weilt er noch in Schanghai und bleibt auch bis auf Weiteres dort.

Trotz der überraschend gekommenen und räthselhaften Divergenz Russlands leben die maßgebenden politischen Kreise in der festen Ueberzeugung von dem besten Einvernehmen zwischen Deutschland und Russland, das vor Wochen durch die spontane Zustimmung des Jaren zur Wahl Waldersee's und jetzt in diesen Tagen gelegentlich der Weisung der Jaren für die ostafrikanische Regimenter durch die Theilnahme der Abordnung eines russischen Regiments als Symbol für die deutsch-russische Waffenbrüderschaft in China zum äußerlichen Ausdruck gelangte. Aber selbst wenn der unangenehme Entschlus Russlands den Anlaß zum disharmonischen Auseinandergehen des Konzertes der Mächte geben sollte — was wir in optimistischer Auffassung der Lage heute noch bezweifeln — so wäre das schadenfreie Triumphieren über die „Jollinger Deutschlands“ gänzlich unangebracht. Scheidet irgend eine der Mächte aus dem bisherigen Einvernehmen aus, so gerät jede der anderen einzelnen Mächte in die Lage, die eigenen Interessen für sich selbst wahrzunehmen zu müssen; jede Macht ist dann „isolirt“; Deutschlands bis zur Stunde von bestem Erfolg gekröntes Bestreben war: die Erzigkeit der Mächte zu erhalten, um unter dem Einbruck dieses moralischen und politischen Moments die Wirren in China um so rascher zu beenden und Wirrthchaft gegen erneute Verletzung des Völkerrechts zu erlangen. Weitere Ziele eigenschaftlicher Art liegen Deutschland fern; sind die Mächte zur Durchführung einer kulturellen Aufgabe von weltgeschichtlicher Bedeutung nicht mehr auf dem Wege diplomatischer Arbeit zusammenzuhalten, so wird Deutschland im wohlverstandenen Interesse der Selbsterhaltung sich hüten, sich den Mächten zur Erfüllung einer Kulturmission aufzudrängen, sondern seine eigenen Interessen wahrzunehmen nach dem Programm, welches es zu Anfang seiner Chinapolitik und zu Beginn der kriegerischen Ereignisse entworfen hat.

Im Uebrigen liegen folgende Meldungen vor: \* London, 3. September. Aus zuverlässiger diplomatischer Quelle verlautet, daß eine Verständigung über die Frage der Räumung von Peking dahin angeht, daß die endgiltige Entscheidung bis zum Eintreffen des Grafen Waldersee, um dessen Meinung zu hören, vertagt, und von den Friedensvor schlägen Chinas, der Rückkehr der Dynastie und den von dieser gebotenen Wirrthchaften abhängig gemacht wird. Sollten militärische Gründe die Räumung Peking's nöthig erscheinen lassen, so werden die Eisenbahn, sowie Tientsin, Taku, Mutshwang und alle strategisch wichtigen Punkte von den Verbündeten gehalten werden.

\* London, 3. September. Der volle Text der russischen Zirkularnote befindet die englische Presse nur in ihrer Vertheilung der darin proklamirten Politik. Nach allgemeiner Ansicht werden die Truppen des Dreieiniges, Englands und Japans Peking nicht räumen, selbst wenn die anderen Mächte dies thun wollten. Diesseige Blätter erklären, die Entscheidung über die Räumung müsse zum mindesten bis zum Eintreffen Waldersee's verschoben werden.

\* Petersburg, 3. September. Die Rückberufung der russischen Truppen aus Peking hat hier lebhafteste Begeisterung hervorgerufen. Die „Nowoje Wremja“ sagt: Die Räumung Peking's ist wohl kaum irgend Einem unerwünscht gekommen, da die Erfahrung gezeigt hat, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung

innerhalb des aus verschiedenen Völkern zusammengesetzten Bestandes der verbündeten Truppen in einer sehr großen Stadt eine Aufgabe ist, die trotz aller Maßregeln schwer zu verwirklichen sei. „Nowija“ spricht aus, daß der Kaiser und die Kaiserin von China von dem Erlaß der Regierung hören und beunruhigt nach Peking zurückkehren würden. „Nowosti“ sagen: Auch die übrigen Mächte werden dem Beispiele Russlands folgen, da alle Mächte mit Deutschland an der Spitze die Wiederherstellung des status quo ante in China ohne Theilung des Landes zum Ziel ihrer Politik haben.

\* London, 3. September. Li-hung-Tschang stattete am Sonntag Morgen dem amerikanischen Spezialegesandten Mr. Rochill einen Besuch ab. Li-hung-Tschang drückte den lebhaftesten Wunsch aus, als offizieller Unterhändler von den Mächten anerkannt zu werden. Er erklärte ferner, daß er mit unumschränkter Vollmacht des Kaisers und der Kaiserin komme, um die Rückziehung der verbündeten Truppen aus Peking zu bewirken und dann in Tientsin die Verhandlungen weiterzuführen. Später unterhandelte er noch mit den Vertretern einiger anderer Mächte.

\* London, 3. September. Der „Standard“ meldet aus Tientsin, die Kaiserin habe sich unter den Schutz von dem Gouverneur von Schansi gestellt. Sie soll einundsünfzig Missionare haben ermorden lassen, welche im Jamen in Taijensu Zuflucht nahmen. Die englischen Truppen in Peking kampiren im kaiserlichen Wagenpark, in dem sie die Staatswagen und Säulen und eine Quantität Silber beschlagnahmten. General Gafelee nahm das Verbot des Kaisers zurück, gleich wie die anderen Generale, befand aber auf der methodischen Ausführung derselben und Verwendung der Beute zu gemeinsamen Zwecken.

\* Petersburg, 2. September. Der „Regierungsbote“ meldet: Der Gesandte in Peking v. Giers theilt aus Peking unter dem 20. August als Gerücht mit, Prinz Ching solle zum Regenten ernannt werden, was sich bisher nicht bestätigt habe. Wie es scheint, gedenkt der Prinz nach Peking zurückzukehren, hegt aber Befürchtungen, solange ihm die Gefandten nicht seine Freiheit garantiren. Infolgedessen beabsichtigen die in Peking sich aufhaltenden 10 Würdenträger sich zum Senior des diplomatischen Korps zu begeben mit der Mittheilung, daß sie im Interesse der leichteren Lösung der Krisis wünschen würden, den Prinzen Ching nach Peking einzuladen.

\* London, 3. September. Eine englische Abtheilung, bestehend aus drei Schwadronen Lanciers, zwei Geschützen, zwei Maximingeschützen und 300 Infanteristen, hat am 20. August früh im kaiserlichen Jagdparc eine Erkundung vorgenommen und ist auf den Feind gestoßen, der in den Dorfschaften innerhalb des Parkes lag. Der Feind bestand theilweise aus chinesischen Truppen, theilweise aus Bogern und war bewaffnet mit Gewehren, Speeren und Schwertern. Die Artillerie feuerte auf den Feind, der sich zurückzog. Nachdem sie fünf Leichnamen verbrannt hatte, ging die britische Abtheilung wieder zurück. Der Verlust des Feindes beziffert sich auf 30 Tode. Die Engländer hatten einen Leichverwundeten. Der Feind wurde auf 1000 Mann geschätzt.

\* London, 3. September. Die „Times“ melden aus Schanghai vom 31. August: Ein amtliches Telegramm aus Tschengtschu meldet, daß der Bischof von Sztshwan, Kuei-shün, und der Tataregeneral von Sztshwan durch ein kaiserliches Edikt ihres Amtes entsetzt wurden. Es ist offenbar, daß die Kaiserin-Wittve nach wie vor sich von den Rathschlägen raschthätiger Reaktionsäre leiten läßt, denen auch die Flucht des kaiserlichen Hofes aus der Hauptstadt zuschreiben ist. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Meldung, nach der Tsungyü, der Vormund des designirten Thronerben, in Raotingfu sich das Leben genommen haben soll.

Der Krieg in Südafrika.

\* Merseburger, 4. September. Es ist bedauerlich, dem Eindruck Raum geben zu müssen, daß die Buren in den letzten Tagen liegen. In einen Winkel hineingedrängt, sehen sie sich von allen Seiten umflammt. Es ist möglich, daß die Engländer ihr letztes Ziel unter sehr schweren Opfern erkauften müssen und daß die Buren noch eine Weile Widerstand leisten, aber daß auch die letzte Phase des Krieges bereits sey: im Prinzip entschieden ist, dürfte kaum noch in Zweifel zu ziehen sein. Die Art der Kriegsführung der Buren, über die man anfänglich staunte, hat sich nicht bedingt, und so wenig

die Engländer mit ihrer Art, Krieg zu führen, sich zu rühmen Veranlassung haben, so wenig dürfen die Buren auf ihre wirklichen und vermeintlichen Erfolge stolz sein. Bei aller Anerkennung des Muthes, der Unerfrodenheit und hohen persönlichen Tapferkeit, welche die Buren vielfach beweisen, war ihr System der Kriegführung das der Naturvölker, das ja auch einmal siegreich bleiben kann, wie die Italiener vor fünf Jahren in Afrika erfahren haben, das aber doch auf die Dauer der europäischen Kriegskunst schwerlich Stand zu halten vermag. Wir wollen den Buren wünschen, daß sie, wie einst die Preußen nach Jena und Auerstädt, ihr gesamntes Heerwesen auf eine völlig neue Basis stellen, wenn anders ihnen die Engländer ein gewisses Maß von Selbstthätigkeit belassen, was allerdings noch sehr zu bezweifeln ist.

Wir verzeihen folgende Mittheilungen: \* London, 3. Sept. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts von heute zeigt die Annerion Transvaals an.

\* London, 3. Sept. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Belfast vom 30. v. M.: Major Brooke, der bei der Kraal-Eisenbahnstation steht, berichtet, er habe mit 100 Mann und zwei Geschützen die Buren, welche ein Kopie etwa 5000 Yards von der Eisenbahnstation hielten, am Morgen des 27. August angegriffen. Die Buren seien vollständig geschlagen und hätten 5 Tode, unter ihnen H. Pretorius, zurückgelassen.

\* Pretoria, 3. Sept. („Neut. Bur.“) In die Kräfte der Eisenbahnpersonals werden immer ausgebehrtene Anforderungen gestellt. Jetzt ist eine 1100 Meilen lange Bahnlinie mit 98 Lokomotiven im Betriebe. Nur die glänzende Unterstützung der Kap-Eisenbahnen hat die Militärbehörde in den Stand gesetzt, allen Anforderungen nachzukommen, da Natal nur wenig zur Unterstützung beiträgt. — 500 Buren haben die im Gefängnisse von Klipriver, acht Meilen südlich von Johannesburg, eingeschlossenen Gefangenen, meist Ausländer und Eingeborene, befreit und mit Waffen versehen. Die männlichen Einwohner von Rooopoot sind unter dem Verdachte der Mitschuld an der Zerstörung der Bahnlinie zwischen Krugersdorp und Johannesburg verhaftet worden.

\* Kapstadt, 2. Sept. Oberst Plumer wurde heute früh ausgefanbt, um das östlich von Piemaars-River lagernde Kommando von Pretorius zu verjagen. Nach längerem Gefecht gelang ihm dies; er nahm 26 Buren gefangen und erbeutete 90 Martingewehre, 1000 Stk Vieh und 31 Wagen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. September. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Geh. Raths v. Luccanus und des Ministers v. Rheinbaben, sowie später die Marine-Vorträge.

Der Verband der deutschen Bahnhofsdirigenten hat sich mit einer Eingabe an den preussischen Eisenbahn-Minister gewendet, um zu erwirken, daß die Bahnverwaltungen angewiesen werden, den Wächtern von Bahnhofsdirigenten die erforderlichen Kohlenmenge zu einem angemessenen Preise abzugeben. Der Bescheid ist noch nicht ergangen. Die Dirige weisen darauf hin, daß hier zugleich ein allgemeineres Interesse, nämlich das des gesammten reisenden Publikums, in Frage stehe, da der Pachvertrag die Wächter zur Hebung der Barteräume verpflichte.

\* Hamburg, 3. September. Die englische Regierung wird an die ostafrikanische Reichspostdampferlinie für das Aufbringen und Durchführen der Dampfer „Bundesrath“, „Herzog“ und „General“ 1 1/2 Millionen Mark zahlen.

\* Paris, 2. September. Der russische Finanzminister Witte, der heute hier eingetroffen ist, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“: „Ich komme als Vertreter des Kaisers Nikolaus mit der offiziellen Mission, die Ausstellung im Allgemeinen, sowie die russische Abtheilung im Besonderen zu besuchen. Gewisse Blätter iren, wenn sie glauben, daß ich Geld brauche und im Uebrigen daran denke, in Paris oder anderwärts ein Anlehen aufzunehmen.“ — Die offizielle „Agence Havas“ nimmt die Parole auf und erklärt, daß Kaiser Wilhelms habe weder eine nahe noch entfernte Beziehung mit irgend einer finanziellen Transaktion. Russland bedürfe einer solchen in keiner Weise für seine Operationen in China. Die Mittel des Staatschatzes genügt vollkommen, um die Kosten zu decken.

Lokales.

\* Merseburger, den 5. September 1900. \* Kunst-Ausstellung Ahmann. Bereits in der vorletzten Sonntags-Nummer wiesen wir auf die Seitens des Kunstsalon Ahmann ausgestellten Gegenstände im Schloßgarten-Pavillon hin. Wir möchten die Befestigung dieser Gegenstände, besonders der kunstgewerblichen Erzeugnisse, nochmals empfehlen und verweisen im Uebrigen auf das Inserat in der vorliegenden Nummer.

\* Das hiesige Gymnasium veranstaltete gestern Nachmittag als Nachfeier des Sedanfestes ein Schauturnen, zu dem sich Angehörige der Schüler und Freunde der Anstalt zahlreich eingefunden hatten. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag zweier patriotischer Lieder durch den Dombor und eine Ansprache des Herrn Direktor Spreer, die in ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang. Das nun folgende Programm enthielt in bunter Abwechslung Turnübungen und Turnspiele der Schüler sämtlicher Klassen, unterbrochen von einigen Vorträgen des Chores. Besonders gefielen die Ordnungs- und Hantelübungen der Quartaner und Quintaner und die Klirübungen am Beck, ausgeführt von Primanern und Obersekundanern. Sämtliche Uebungen, und Herr Turnlehrer Kettelbusch geleitet, zeugten davon, daß das Turnen mit rechter Frische und Freudigkeit am Gymnasium betrieben wird. Mit dem Gesang „Ich hab' mich ergeben“ erreichte das gelungene Fest um 6 Uhr sein Ende.

\* Reitation Gorowic. Morgen, Mittwoch, Abend um 8 Uhr, wird der Charakterdarsteller des Sommertheaters, Herr Alfred Gorowic, sich als Rezitator hören lassen. Es sind Dichtungen von Wildenbruch, Heine, Schepffel u. s. w. in Aussicht genommen, und hoffen wir, daß das Publikum sich die Gelegenheit, den tüchtigen Schauspieler auch einmal als Rezitator zu hören, sich nicht entgehen lassen wird.

\* Turnhül nach Vögen. Der Bezirk Merseburg des nordböhmisches Turnvereins, Kreis XIII (Zähringen), veranstaltete Sonntag den 9. September, eine Turnfahrt nach Vögen. Die Vereine in und bei Merseburg marschirten Morgens 7 1/2 Uhr von hier ab, nehmen unterwegs die Vereine in und bei Bengelsdorf auf und trafen sich zusammen in Keuschberg, von wo um 9 1/2 Uhr der Weitermarsch nach Vögen erfolgte. Hier wird das Gutsruf Adolph-Deinmal befristigt und darnach der Einmarsch in die Stadt gehalten. Nachmittags finden Turnen und Spiele statt.

Provinz und Umgegend.

\* Bad Dürrenberg, 2. September. Unser Ort und die ihn benachbarten Gemeinden, die miteinander das Kirchspiel Keuschberg bilden, prangten heute im festlichen Kleide, da die Weisung des geschehenen Krieger-Deinmals gefeiert wurde. Um Nachmittage sammelten sich die Vereine und die zum Kirchspiele gehörigen Schulen Keuschberg, Dürrenberg, Ostrau, Porzig, Poppitz, Wöllau und Lennowitz mit Vereinen aus der Umgegend zu einem stattlichen Festzuge auf dem Marktplatz hieselbst. In demselben waren über 400 Schulkinder, Grenzjungfrauen und ca. 300 Erwachsene vertreten. 15 Fahnen gaben dem Zuge ein anziehendes Bild. Nach 3 Uhr Nachmittags gruppirt sich der Festzug um das Denkmal, welches seinen Platz vor der Kirche der Parochie in Keuschberg gefunden hat. Vätermeister Kraupel-Dürrenberg hielt die Eröffnungsreden, unter denen auch Herr Landrath Graf v. Haubonville aus Merseburg vertreten war, in herzlicher Weise willkommen, Pastor Meyer-Keuschberg hielt die Festrede angesichts des entfallenen Denkmals. — Das Denkmal ist aus freiwilligen Gaben der Einwohner des Kirchspiels errichtet, und wurde der Grundstein zu demselben am 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. gelegt. Es kostet nahezu 1000 M. und ist vom Bildhauer und Steinmetzmeister Schlehman-Weißfelsens ausgeführt.

\* Krugsdorf, 3. Septbr. Das Rittergut Krugsdorf bei Merseburg ist im Laufe der Zeiten im Besitz verschiedener Familien gewesen. Vor genau hundert Jahren gehörte es dem Herrn von Wedel, und einem Sohn dieser Familie wird bekanntlich jetzt dort ein Denkmal gesetzt. Im Jahre 1818 wurde das Gut mit allem Zubehör verkauft an Herrn von Bern auf Jabat bei Magdeburg. Aus dessen Hand ist der Besitz, der längere Jahre verpachtet war, nach 1860 an die Familie Otto übergegangen. Hierbei sei erwähnt, daß der Vater des jetzigen Besitzers in Halle noch lebt und im Alter von 98 Jahren steht, zur Zeit ohne Frage der älteste von all' den hunderttausend Einwohnern Halle's. In ältester Zeit war dies Gut fahrläufig Besitz und ein Krongut, das als Lehn an erprobte und verdiente Ritter

und Diener ausgegeben wurde. So wird in einer alten Urkunde erwähnt, daß Kaiser Lothar, der im Jahre 1125—1137 regierte, es einem gewissen Johannes verlehnen und im Besitz desselben festerlich bestiftet hat. Der Kaiser Friedrich Barbarossa hat es im Jahre 1161 dem Dom zu Merseburg oder vielmehr den Schatzkammern desselben, dem heiligen Johannes und Laurentius, zum bleibenden Eigentum geschenkt. Daber wurden seitdem die Merseburger Bischöfe Lehnsherren von Kriegsdorf. Im Jahr 1436 war Caspar von Wedder vom Bischof Johannes v. Bode mit Kriegsdorf belehnt, nach ihm besaß es Georg von Hanstengel. Von 1510—1596 finden wir die Familie von Koffitz als Erb-, Lehn- und Gerichtsherren von Kriegsdorf. Zur Zeit der Reformation zuerst Hans von Koffitz und nach ihm Wolf von Koffitz. Der stattliche, schloßähnliche Bau des Gutes mag mit seinen vielen gewaltigen Fundamenten und mit seinen breiten Wänden des Erdgeschosses damals schon vorhanden gewesen sein, hat aber von den Herren von Koffitz den Ausbau und die Formen erhalten, in denen sich das Gut noch heute dem Auge darbietet. Durch Erbkauf und Kauf wurden sodann die Herren von der Oelsnitz Besitzer. Christoph von der Oelsnitz während der unglücklichen Zeit des 30jährigen Krieges, war zugleich auch Besitzer von Wismar. 1648 lag das ganze Dorf wüste, und Wolf Dietrich von der Oelsnitz wohnte Jahre lang bis zur Wiederkehr besserer Zeiten in Wismar. Im Jahr 1700 wurde Kriegsdorf von der verwitweten Frau von der Oelsnitz verkauft an Herrn aus dem Winkel, der in Wettin ansässig war. Dann etwa 70 Jahre lang, von 1720 an, ist es Heimath und Wohnort gewesen für einen Zweig der Familie von Bülow, zuerst Wulff Heinrich von Bülow, Inhaber des Amtes Helmsdorf. Danach ist der Besitz übergegangen an die Familie von Wedel von 1790—1818.

\* **Kalle**, 3. Septbr. Eine seit kurzer Zeit probeweise von der hiesigen Gerechtigkeit beschaffte Polizeiergänze soll sich vor einigen Tagen an einem 9jährigen Mädchen

aus Halle-Giebichenstein unsittlich vergangen haben. Die Verdachtsmomente sind so gravirender Art, daß die Verhaftung des Unthats und seine Ueberweisung an die Staatsanwaltschaft erfolgen mußte. Bei den obwaltenden Schwierigkeiten, für das Exekutivpersonal der Polizeiverwaltung durchweg brauchbares Material zu erhalten, ist es nicht immer zu vermeiden, daß Festgriffe nach dieser Richtung gemacht werden.

\* **Kalle**, 3. Septbr. In der Nacht zum Sonntag ist bei dem Lokomotivheizer G. ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der am Sonnabend früh 7 Uhr zum Dienst gegangene Chemann fand bei seiner Rückkehr am Sonntag früh 8<sup>1/2</sup> Uhr seine Gestraup in der Küche auf dem Erdboden liegend mit zusammengeknüllten Händen vor. Diefelbe war nicht vernehmungsfähig. Das Verloren war aufgerissen und die Sachen lagen durcheinander in der Stube umher. Der Thäter ist noch nicht ermittelt, auch ist noch nicht festgestellt, was gestohlen ist.

\* **Kalle**, 3. Septbr. In einem Gasthause am Alten Markt wurde heute Vormittag ein dort inquartierter Artillerist der 2. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 74 Namens Kumpier, von einem Pferde des Milchhändlers Arndt erschlagen. Der Bedauernswerthe, welcher nach seinen Pferden sehen wollte und um das bössartige Thier herum gehen mußte, erhielt Hufschläge gegen Brust und Unterkiefer. Beide Verletzungen sind schwer. Auf Anordnung des Regimentsarztes wurde der Mann mittelst Krankenwagens nach dem Lazareth gebracht.

\* **Döllnitz**, 31. August. Ein Neuenbau wird gegenwärtig in hiesiger Feldmark aufgeführt. Ein Kohlenbergwerk von seltener Ausdehnung neigt zur Vollendung. Erregte schon Anfangs nach Fertigstellung des Schachtes und der umgebenden Bauarbeiten das 700 Meter lange und am Anfang 7 Meter hohe Fluthwehr, vermittelst dessen die Grubenwasser durch natürlliche Gefälle abgeführt werden, allgemeines Erstaunen, so doch noch vielmehr jetzt die der Vollendung nahe 2 Kilometer lange Luftbahn, welche das Werk mit den Hauptanlagen, dem Jagen.

Dreierhaufe verbindet; weithin sind die mächtigen Holzbauten, auf denen bereits die Seile ausgepannt sind, sichtbar. Ein Kolof von Dampfzucker ist aufgebaut worden, welcher das Dagebirge von dem Kohlenlager, das hier von bedeutender Wichtigkeit ist, entfernen soll. Zwei mit Lokomotiven versehene und schon bereit stehende Züge sollen die ungeheuren Erdmassen nach ihrem Bestimmungsorte fortführen. Nach Inkrafttreten des Werks und nach Wiederherstellung der Grube 496 wird hoffentlich der im allgemeinen herrschende Kohlenmangel beseitigt.

\* **Duerfur**, 3. Sept. Auf dem heutigen Kreisstage stand als Vorlage der Bau einer **Lebenbahn** von Duerfur nach Wittenberg. Die Regierung verlangt darnach 175000 Mark Grund und Boden oder unentgeltliche Herabgabe desselben. Der Kreisausschuß beantragte — eine angemessene Beteiligung der Interessenten vorausgesetzt, die mit über 500000 Mark bereits erfolgt resp. zu erwarten ist — Kreisstag wolle beschließen: die Leistung einer unverzinslichen nicht rückzahlbaren Bauschumme in Höhe von 1750000 Mark auf Kreisfonds zu übernehmen. Der Kreisstag nahm nach langer Debatte diesen Antrag mit großer Majorität an. Damit ist die Bahnlinie gefichert.

\* **Gorsdorf** (b. Wettin), Bez. Halle, 3. Sept. Infolge Spielens mit dem unentledigen gebliebenen Jagdgewehre des Vaters erschossen der 16jährige Schreiber Paul Wollschläger in der Stube seine 19jährige Schwester. Der Schuß, welcher aus unmittelbarer Nähe das Hinterhaupt traf, hatte den augenblicklichen Tod zur Folge.

\* **Alttranstätt**, 1. September. Der Arbeiter Berger fand gestern die noch fehlenden Sachen des Mörders Donau auf dem Felde der Witwe Bomiger in der sogenannten Heide, eine graue Hose, eine blaue Weste und eine Frauenjacke. Die Hose zeigt viele Blutsflecke. Jedes Kleidungsstück lag einzeln.

\* **Saizwedel**, 3. Sept. Heute früh 5 Uhr wurde hier an der Promenade die Leiche des Leinwandwebers Berner aufgefunden. Der Tod ist durch Erstickung oder Erdrückung

eingetreten. Die Kleider des Todten sind zerissen; auch fehlten Uhr und Portemonnaie. Man nimmt deshalb an, daß ein Raubmord vorliegt und daß ein Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer vorgegangen ist. Berner war am Abend vorher in einem hiesigen Vergnügungslokal gewesen.

\* **Giesleben**, 3. September. Der Schüler Braune von hier, welcher gestern bei seinen Eltern in Formstedt auf Besuch gewesen war, wurde von seinem Vater bis ziemlich für die Stadt begleitet. Als derselbe den Sohn aus dem Gesichtstreife verloren hatte, gestellten sich zu dem Schüler drei Strothe und verlangten unter Drohung, ihn todzuschlagen, die Uhr von demselben. In seiner Angst hängte der Schüler den Strothen die Uhr ein. Sie entliefen unerkannt.

\* **Nordhausen**, 1. Sept. Die Montanwerke zu Niederfachs werden im Zwangsverfahren für den außerordentlich niedrigen Preis von 410000 Mark von der „Melsener Bank“ als erster Hypothekarin erstanden. Die auf dem Werke ruhenden Hypothekenschulden betragen 2500000 Mark, das Werk fand im Gesamtwert von 7500000 Mark zu Buch.

**Die Pest!**

\* **London**, 3. September. Aus Glasgow wird telegraphirt: Am Sonnabend fand man in einem Hause dicht an der infizierten Thistle Street, dessen Bewohner seit Montag nicht gesehen worden, nach Eröffnung der Hausthür ein zwanzigjähriges Mädchen todt und die Mutter Mrs. Gardner im Fieberdelirium. Letztere erklärte, nachdem sie ins Hospital geschafft worden war, ihre Tochter, welche der Leidenwache bei der am Welt gestorbenen Frau eines Lualarbeiters beigegeben hatte, sei Donnerstag gestorben. Sie selbst war so krank, um Hilfe beschleunigen. Die Leiche ist bereits so verrotten, daß die Bestattung der Leiche bisher unmöglich war. Infolge dessen sind mehrere Personen unter Observation gestellt worden, zusammen jetzt dreizehn.

**Lebt Andreæ?**

\* **Siebenbrunn**, 3. September. Ein berühmter Fachmann, der mit aktiven Verbindungen genau Bekant mit Andreæ zu erhalten, diesen nämlich der Ballon jenseits des Nordpols ankommen sei, würde die Wanderung nach bewohnten Gegenden drei volle Jahre beanspruchen.

**Kirchennachrichten.**

**Dom.** Getauft: Der Schneider J. G. v. Mörz mit Frau W. M. geb. Diemtz. — Verlobt: Der Gärtnermeister W. W. Walther, die Wittve Ade, der J. E. des Briefträgers Marx.

**Stadtk.** Getauft: Wilhelmine Elise, T. d. Sechster. Gaußig; Eva, T. d. des Volgers Walter; Johanne Alma, T. d. Sechster. Winkler; Friederike Emma, T. d. Sechster. Winkler; Emma Anna, unebel. T. d. Sechster. unebel. T. d. Sechster. Winkler; Heinrich Albin Robert, S. d. Sechster. Winkler; Gertrud Margarethe, T. d. Postkassiers Anoblauch; Oskar Karl Hans, S. d. Kaufm. Müller. Getauft: der Maler Friedrich Wacker mit Frau M. D. geb. Wendt. — Verlobt: der J. E. d. Fabrikarb. Josche; die Ehefrau d. Magistrats-Rathl. Wenige aus Magdeburg; die J. T. d. Dienstm. Spott.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr Veranlassung der Konfirmirten Mädchen im Diakonats St. Marien.

Gottesdienste: Donnerstag Nadm. 5 Uhr Wochen-gottesdienst — Pastor Werber.

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch, d. 5. Septbr. 1900,** von Vorm. 10 Uhr ab, werde ich im „Schützenhaufe“ hier **134 Mr. farbige Kleiderstoffe u. 191 Mr. Anzugstoffe in Kammaru, Chevot und Budsin** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2466)

Merseburg, den 3. Sept. 1900.

**Rettenbeil,** Gerichtsvollzieher f. V.

**Verdingung.**

Die Erdb., Maurer-, Asphalt-, Zimmer-, Dachdecker-, Staker-, Schmiede-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten zur Erbauung eines Dienstmöb.- u. Wirtschaftsgebäudes auf dem Bahnhofsplatz in Jagen sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können bei unterzeichneten Dienststelle eingesehen und erstere gegen post- und bestellgeldfreie Einfindung von 1,60 Mk. in Baar bezogen werden.

Termin: **Donnerstag, den 13. September, Vorm. 11 Uhr,** Zuschlagsfrist 3 Wochen. (2475)

Leipzig, Thür. Vst., d. 1. Septbr.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 5. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Gleichzeitig bringen wir hierdurch **zur Kenntniss**, dass **eine Kündigung oder Verloosung** unserer **4% Hypotheken-Pfandbriefe Em. V u. VI** vorläufig **nicht beabsichtigt** ist.

Ueber die Ausgabe der neuen Couponbogen erfolgt in Kürze weitere Bekanntmachung. (2458)

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

**Neuen Magdeb. Sauerkohl**

feinster Qualität, empfiehlt 2421) a Bünd 10 Pfg.

**Paul Käther, Markt 6.**

Empfehle meine anerkannt vorzüglich heil brennenden

**Gas-Glühkörper**

(Glühkrämpfe) Preis 40 Pfg., auch für Kilowatt u. Zwerg-Brenner, bei größerer Abnahme Rabatt.

Jeder Glühkörper wird bei mir mit eigenem Gasapparat abgebrannt und gepreßt, daher von größerer Dauer als verandfähig präparirte, welche schon durch das Präpariren leiden.

**Complete Glühlichtapparate mit Strumpf und Glührohr, Markt 1,75 incl. Auflegen, unter Garantie guten Brennens.** (2442)

**Otto Bretschneider,** Eisenwaarenhdlg., Al. Ritterstraße.

Zwei schöne, große **Zimmer, unmobiliert, 1. Stage, auf Wunsch mit Pferde stall, zu vermieten.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Hausverkauf.**

Das dem Kaufmann **Otto Fuchs** gehörige Hausgrundstück **Kalleische Str. Nr. 32** mit Hof und Garten, soll so bald als möglich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Näheres bei (2427)

**Wilhelm Hirschfeld,** Sälterstr. Nr. 11a am Damm.

**Bäckerei-Grundstück**

in einer industriereichen Stadt, Nähe Leipzigs, Familienverhältniß halber mit 8000 Mk. Einzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. (2461)

**Holzverkauf**

der Oberförsterei **Schenkenditz, Donnerstag, d. 13. Septbr., Vorm. 8<sup>1/2</sup> Uhr,** im **Schachthausen** Gasthof zu **Döllnitz** aus dem **Schugbesitz** Burgholzenu Schlag IX/X und Totalität.

**a. Nutzholz:** 151 Eichen — 64 fm, 7 Eichen und Hühnern — 1,75 fm, 205 eichene Stangen III/V Gl., 23 Erlen-Stämme und Stangen III/V Gl.

**b. Brennholz:** 1066 rm Unterholz-Reißig und 8 rm Dornen.

Die Holzger bitte ich vorher zu besichtigen. (2474)

Schenkenditz, d. 3. Septbr. 1900.

**Der Forstmeister, Westemeier.**

**Halle — Schlacht-Viehhof.**

**Ständiges Viehdepot der Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland** (Berlin, Köthenerstr. 39).

Vom 6. September an stellen wir zum Verkauf:

50 Stück ostpreussische Stiere zu Mastzwecken,  
50 Stück bairische Stiere zu Mastzwecken,  
50 Stück hochtragende Kühe aus den Ostprovinzen, Ostfriesland, Weßermarsch und Jeverland.

**Verkauf zu festen Selbstkostenpreisen.**

Wir bitten die Landwirthe der Provinz Sachsen, unser Unternehmen zu unterstützen und geben das Vieh unseren Genossen zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Korrespondenz wird erbeten unter Magerie-Viehdepot, Halle a. S., Viehhof. Telegrammadresse: Viehverwerthung, Halle a. S. (2437)

**Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland.** Berlin, Köthenerstraße 39.

**Wohnung in Torgau.**

Die in meinem in Torgau am Markt, Leipzigerstr. 3311 belegene Wohnung, bisher vom königl. Oberkammer Rathenun innegehabte Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern und Zubehör und Stallung für 2 Pferde, ist zu vermieten. (2472)

**Frau Anna Bettgea.**

**Steuer-Quittungsbücher**

vorräthig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Dommerich's Anker-Cichorien** ist der **beste Kaffeezusatz**

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Septbr. cr.** ab an unserer Kasse, sowie an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst. (2459)

Neufirelit, 1. September 1900.

**Mecklenburg St. Elisabethische Hypotheken** auf.

Der Plan über die Errichtung von **oberirdischen Telegraphenlinien in Schaffstädt und Umgebung** liegt bei den kaiserlichen Postämtern in Schaffstädt (Bezirk Halle), Teutschenthal 1 (Vst.) und Vuchstädt (Bez. Halle) aus. Halle (Saale), d. 30 Aug. 1900. **Kaiserliche Ober-Postdirektion.** 3. V. Reittig. (2476)

**Nur noch ganz kurze Zeit** dauert der **Total-Ausverkauf** meines **Filial-Geschäftes Neumarkt II.**

Die noch vorhandenen Rest-Bestände sind nochmals im Preise reduziert und bietet sich dadurch eine aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit. Vorhanden sind in reicher Auswahl:

**Damen-Kleiderstoffe** als gute reinwollene Winter-Cheviot's, Crêpes, Beige, Fantasiestoff, Schwarze Stoffe aller Art, Flanelle, Lama's, Schwan-Boy's, Sophabezugstoffe, Matratzen u. Bettredelle, Inlett's, **Herren- und Knaben-Anzüge**, **Damen-Confection**, wollene Strickgarne, Posamenten und Kurzwaaren.

Sehr günstige Kaufgelegenheit für **Ernte-Kleider** zc.

**Otto Dobkowitz.**

**Filiale: Neumarkt II.**

(2398)

**Kunst-Ausstellung.**

Wir machen ein sehr geschätztes Publikum von **Merseburg und Umgegend** auf unsere **Abtheilung**

**Kunst und Kunstgewerbe**

in der hiesigen **Kunst-Ausstellung im Schlossgarten-Pavillon**

hierdurch höchst aufmerksam und weisen ganz besonders auf die kunstgewerblichen Erzeugnisse hin, welche nach Entwürfen unserer ersten und bedeutendsten Künstler angefertigt sind, wie Prof. Habich, Prof. Riemerschmidt, Prof. Peter Behrens, Prof. Ringer, Prof. Christiansen, Maler von Heyder u. A. Wir empfehlen diese Arbeiten auf das Angelegentlichste als ebenso vornehme, als **praktische Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenke**, denen auch ganz speciell zur bevorstehenden Weihnachtszeit ein allseitiges Interesse nicht versagt werden möge. Wir erlauben uns zu recht häufiger Besichtigung unseres hiesigen Ausstellungsraumes ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll  
2472)

**Kunstsalon Assmann.**

Ausstellungsort in Halle a. S.  
Alte Promenade 8.  
Geöffnet: Wochentags v. 10—6 Uhr,  
Sonntags von 11—1 Uhr.



Mittwoch, den 5. Septbr. 1900,

Abends 8 Uhr,

im Saale der **Reichskrone:**

**Recitation**

von **Alfred Gorowicz.**

Vorverkauf bei H. Schultze jun.,

Mitterstraße u. H. Grahn's, am Dom.

Nummerierte Plätze 50 Pf. Un-

nummerierte Plätze 40 Pf. Schüler-

karten 30 Pf.

An der Abendkasse Plätze à 60 Pf. und 50 Pf. (2447)

**Neumarkts-Kirchengemeinde.**

Die Gemeinde-Mitglieder von

St. Thome werden in der durch

Circular vom 26. Juli d. J. bekannt

gegebenen Angelegenheit zu einer

Besprechung am **Freitag, den**

**7. d. Mts., Abends 8 Uhr** im

„Rugarten“ ergebenst eingeladen.

Kops. Fleischauer. Schäfer. Schätze. (2447)

**Fr. Th. Stephan.**

Von großer eingetrossener Sendung

empfehle:

**Bühler Blau-Bläuen**

à Pfund 15 Pf.

(Schon 30 Pf. zuckerlöß).

**Bühler Pfirsichen**

5 St. 30 Pf. hocharomatische Frucht.

**Bühler Birnen und Äpfel**

(große reife Fruchtwaare billigst).

Auf der Ausstellung für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege in Halle a. S. sind wir jedoch wieder mit der **großen silbernen Medaille** prämiert worden. Wir freuen uns, unserer verehrten Kundenschaft dieses mittheilen zu können und zeichnen

Hochachtungsvoll  
2471)

**Dampfmolkerei Freyburg.**

E. G. m. b. H.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce, theile ich meinen geehrten Mitbürgern höflich mit, daß ich hier noch immer den **Alleinverkauf** der berühmten Butter aus der Dampfmolkerei Freyburg habe.

Hochachtungsvoll  
**Carl Rauch.**

Per 1. Oktober gesucht **1 Wohnung** von ca. 8 Zimmern und Zudehör, mit oder ohne Stallung. Offerten mit Preis abzugeben im **Friseurgeschäft Dom I.** (2469)

**Eine Fleischerei** in einer Fabrikstadt oder größerem Dorfe wird zum 1. Oktober zu **verpachten** eventl. zu **kaufen** gesucht. Off. u. H. V. 99 an die Expedition d. Bl. erbeten. (2433)

**van Houtens Cacao**

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

**Stellung** erhalten junge Leute nach 2 monat. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtsekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt.

**Kube**, vorm. Amtsvorsteher, 2332) Landwirth, **Halle a. S.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Befähigung-Bite.“ (4

**W. Sirds Verlag, Mannheim.**

Mittelt Ertrags gereinigt und mit der Centrifuge fortirt, hat als Saatgut abzugeben:

**Strubes Squarehead-Weizen** (erste Abfaat), **Alberts-Riesen-Winter-Gerste** (zweite Abfaat)

**Domäne Schladebach** 2298) bei Rötfaun.

**Unerreicht**

an **Glanz, Deckkraft** und **Haltbarkeit** sind die **Bernstein-Oel-Lackfarben** aus der Fabrik **Berliner Farbwerke**, Com.-Ges. Berlin N. Tel.: Amt III, 669. Chausseestr. 29.

Das **Beste u. Vorthellhafteste** zum Streichen von **Fussböden, Treppen, Steingegenständen** etc. In Patentbüchsen von Netto-Inhalt ¼ Ko. M. 2, ½ Ko. M. 1,20. (872)

Niederlage für Merseburg: **Wilhelm Kiesslich**, Entenplan und Rossmarkt.

Für die Redaktion verantwortlich: **Rudolf Heine** — Druck und Verlag von **Rudolf Heine** in Merseburg.

